

## buw eröffnet Standort in Duisburg

Neues Callcenter bringt 200 Arbeitsplätze

**In Duisburg entsteht ein neues Callcenter der buw-Unternehmensgruppe aus Osnabrück. Bis zum Ende des kommenden Jahres sollen insgesamt 200 Mitarbeiter in den neuen Räumlichkeiten am Duisburger Hauptbahnhof tätig sein. Im November haben die ersten 20 Mitarbeiter ihre Tätigkeit aufgenommen.**

„Das ist allerdings erst der Anfang“, so Daniel Benzenhöfer, Geschäftsführer der buw Operations. „Wir freuen uns auf zahlreiche weitere Kolleginnen und Kollegen, denen wir eine langfristige, solide berufliche Perspektive bieten wollen.“ Gemeinsam

mit der Duisburger Agentur für Arbeit wurden bereits in den vergangenen Wochen Arbeitssuchende über die Karrieremöglichkeiten bei buw informiert. Als Arbeitgeber kann das Unternehmen auf mehrere Auszeichnungen verweisen: In den Jahren 2008 bis 2013 wurde buw insgesamt sechs Mal mit dem Top-Job-Siegel als führender Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ausgezeichnet.

Die Entscheidung für die neue Niederlassung in Duisburg trägt dem zusätzlichen Mitarbeiterbedarf Rechnung. In den zurückliegenden Monaten habe man viele Unternehmen und Marken als neue Auftraggeber gewonnen, so der geschäftsführender Gesellschafter Karsten Wulf, der das Unternehmen 1993 gemeinsam mit einem Studienkollegen gegründet hat. ●

## Positive Bilanz und ein gesundes Selbstbewusstsein

Duisburger Wohnungsgenossenschaften:  
Ein starker Wirtschaftsfaktor und „ein sicherer Hafen“



Der Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Hamborn wurde am 19. Februar in Berlin der Deutsche Bauherrenpreis Neubau 2013/2014 überreicht. Nach Meinung der Jury hat die WoGe an der Bleekstraße nicht nur modernen Wohnraum mit tragbaren Kosten geschaffen, sondern gleichzeitig einen wichtigen städtebaulichen Akzent in Hamborn gesetzt. Foto: Tomas Riehle

**Ein Bestand von 15 000 Wohnungen, Leerstände unter zwei Prozent, Investitionen in Höhe von 35 Millionen Euro in 2015, eine Rendite von rund 4,5 Prozent – die Zahlen sprechen für sich. Sie stehen indes nicht für eine GmbH, eine Aktiengesellschaft oder eine Holding, sondern für die Duisburger Wohnungsgenossenschaften, die sich unter dem Slogan „Ein sicherer Hafen“ leistungsstark im Verbund aufgestellt haben.**

Mag die genossenschaftliche Idee auch 100 Jahre und älter sein, so ist sie aktueller denn je. Dietmar Vornweg, Vorstand des Bauvereins Friemersheim, mangelt es daher nicht an Selbstbewusstsein, wenn er sowohl für sein eigenes Haus als auch für die sieben Verbundpartner spricht: „Wir sind besser als die Großen wie etwa Annington oder Vivawest.“ Unter dem gemeinsamen Dach repräsentieren die Partner annähernd 45 000 Genossen, die allermeisten davon Mieter und damit gleichzeitig Anteilseigner. Der Spar- und Bauverein Fri-

emersheim hat etwa 1500 Wohnungen im Bestand, und auch wenn Dietmar Vornweg nicht jeden Mieter persönlich kennt, so ist er nicht weit davon entfernt. „Unsere Kunden haben einen Ansprechpartner vor Ort, keine anonymen Gesprächspartner in irgendeinem Callcenter in Süd- oder Ostdeutschland“, so der Genossenschaftsvorstand, der seinem „Unternehmen“ eine hohe Sozialkompetenz zuschreibt – ein Charakteristikum für alle im Verbund.

Dort, wo sich die Stadt aus Geldmangel zurückzieht, organisieren die Genossenschaften Seniorentreffs und Nachbarschaftshilfe, kooperieren mit Caritas, Maltesern und Arbeiterwohlfahrt. Vornweg: „Wir haben latente Aufgaben der öffentlichen Hand übernommen.“ Was bei der Stadt dazu geführt habe, dass die Wertschätzung der Genossenschaften gestiegen sei.

Über die sozialen Aspekte soll die wirtschaftliche Bedeutung des Verbundes nicht vergessen werden. Jährlich werden rund 15 Millionen Euro in die laufende Instandhaltung investiert, zusätzlich durchschnittlich zehn Millionen in Neubautätigkeit. Im kommenden Jahr allerdings wird sich diese Summe verdoppeln. Mit seinem Kollegen Volker Pittrich, Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mit Sitz in Dinslaken, ist sich Dietmar Vornweg über die Ziele einig: Erneuerung des Bestandes auch durch Neubau und dazu Modernisierung, wo es sich lohnt. Die Genossenschaften seien ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor, von dem besonders die örtlichen Handwerker und Betriebe profitieren würden.



Dietmar Vornweg.

Also sind die Vorstände der Genossenschaften sorgenfrei? Dem ist nicht so. Die Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B verursacht Mehrkosten, die über die „zweite Miete“ die Genossen direkt belasten. Ein deutlicher Anstieg der Nebenkosten sei standorthinderlich, so Dietmar Vornweg: „In diesem Ranking oben zu stehen, ist ein Armutszeugnis!“ Allerdings hegt er keinerlei Hoffnung, dass die Politiker zu einer Anhebung nein sagen; er attestiert ihnen Unwissen, Einfalls- und Hilflosigkeit. Und: „Die vom Bundeskabinett auf den Weg gebrachte Mietpreisbremse ist ein fürchterliches Thema – Investitionen werden geschoben oder gestoppt.“

Dennoch erwarten Vornweg und Dittrich für das auslaufende Geschäftsjahr einen soliden Abschluss und für das Geschäftsjahr 2015 eine stabile Nachfrage, ein positives Geschäftsklima und „keine Verschlechterung“. Volker Dittrich: „Wir bleiben bei unserer sehr konservativen Geschäftspolitik – Werte bewahrend und ohne Stillstand.“ Was die Lage vor Ort noch verbessern könnte, wäre die Unterstützung durch die Stadt – vor allem hinsichtlich einer zumindest mittelfristigen Planungssicherheit. Als positiven Aufschlag sehen Vornweg und Dittrich die bereits erfolgten Erörterungsrunden unter dem Planungsaspekt „Duisburg 2027“. Die Gespräche mit der Stadtspitze sollten allerdings nicht sporadisch erfolgen; auch wäre es wichtig, die künftige Ausrichtung häufiger, eher regelmäßig fachlich weiter zu unterfüttern. „Die wohnungswirtschaftlichen Themen müssen wieder stärker in



Volker Dittrich.

Fotos: Hendrik Grzebatzki

den Vordergrund rücken. Wir stehen immer für Gespräche zur Verfügung“, betonen Vornweg und Dittrich. ● hr

Am Verbund beteiligt sind die Wohnungsgenossenschaften Duisburg-Hamborn eG, -Mitte und -Süd eG, die Gewoge Duisburg-Ruhrort eG, der Bauverein Rheinhausen eG, der Gemeinnützige Spar- und Bauverein Friemersheim eG sowie die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH. Letztere ist zwar eine GmbH, jedoch sind – historisch bedingt – ausschließlich Mietervereine Anteilseigner dieser Gesellschaft.

„Meine Firma.  
Meine Leistung.  
Mein Nachfolger.“

Zukunft jetzt gestalten!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Mit unserer **Genossenschaftlichen Beratung** unterstützen wir Sie in allen Phasen Ihres Unternehmerlebens. Gemeinsam mit unseren Partnern finden wir die optimale Lösung für Sie. Sei es bei der Unternehmensnachfolge oder bei der Zukunftsvorsorge für Ihr Unternehmen und Sie. Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin in Ihrer Filiale oder gehen Sie online auf [vr.de](http://vr.de)

Volksbanken  
Raiffeisenbanken